

Paratypen: 2 ♂♂, Afghanistan, Val Panjshir sup. 2800 bis 3400 m, 7. bis 8. 7. 1963 leg. K. OMOTO. — 1 ♂, Afghanistan, Panjshir-Tal, 8. 7. 1963 leg. HAWS.

Holotypus und zwei Paratypen in der Zoologischen Staatssammlung München, ein Paratypus im Mährischen Museum in Brünn.

Die Variabilität der vorliegenden Stücke ist gering. Ein ♂ zeigt auch auf den Vorderflügeln vereinzelte blaue Schuppen, bei dem von HAWS gesammelten Stück ist die Grundfarbe der Hinterflügel etwas kräftiger braun, die Randzeichnung kräftiger entwickelt. ♀ unbekannt.

Für die Anfertigung der Genitalzeichnung habe ich Herrn Dr. W. DIERL zu danken, für die Fotos Fräulein MÜLLER, beide von der Zoologischen Staatssammlung München.

Verfasser: Dr. W. Forster, Zoologische Staatssammlung München,
8 München 19, Maria-Ward-Straße 1b.

***Satyrus sintenisi* auch in Europa,
nebst Beschreibung einer neuen Unterart
(Lep., Satyridae)**

FRANZ JOSEF GROSS

Mit 2 Abbildungen

Satyrus sintenisi STGR. ist eine der schwer unterscheidbaren Arten der Untergattung *Pseudochazara*. STAUDINGER beschrieb die Art nach einem Paar aus dem nordöstlichen Kleinasien. In Sammlungen ist die Art so gut wie gar nicht vertreten, dem Autor sind nur die beiden Typenexemplare bekannt, sie befinden sich in der STAUDINGER-Sammlung in Berlin.

Der systematische Status von *Satyrus sintenisi* ist umstritten, Außer einigen spärlichen Unterschieden im Zeichnungsmuster sind uns für *sintenisi* und die nächstverwandten Arten keine zwingenden Artkriterien bekannt. Sympatrisches Vorkommen gibt uns jedoch verlässliche Hinweise. Mehr oder weniger benachbart findet man im nordöstlichen Kleinasien die Arten *mniszecchi* HS., *pelopea* KLUG,

guriensis STGR., *mamura* HS., *beroe* FRR., *sintensis* STGR., *geyeri* HS. und *hippolyte* ESP. Die genannten Arten lassen sich — soweit sie aus dem nordöstlichen Kleinasien stammen — gut voneinander unterscheiden. Die wichtigsten Erkennungsmerkmale für *sintensis* lauten: Alle hellen Flächen der Flügel weißlich braun wie bei *geyeri* oder *beroe*, nicht rotbraun wie bei den übrigen genannten Arten. Auf der Oberseite der Vorderflügel liegen zwischen den beiden Augenzeichnungen zwei sehr deutliche rein weiße Flecken (ca. 1 mm Durchmesser) wie bei *pelopea* beziehungsweise *mnischechii* (hier sind die weißen Flecken kleiner). Das von STAUDINGER beschriebene Männchen von *sintensis* ist auf der Oberseite stark verdunkelt, die hellen Felder lassen sich nur ahnen, das Weibchen zeigt die übliche helle Binde (siehe Abb.). Die in Macedonien gefangenen Tiere haben in beiden Geschlechtern eine breite helle Binde auf der Oberseite der Flügel.

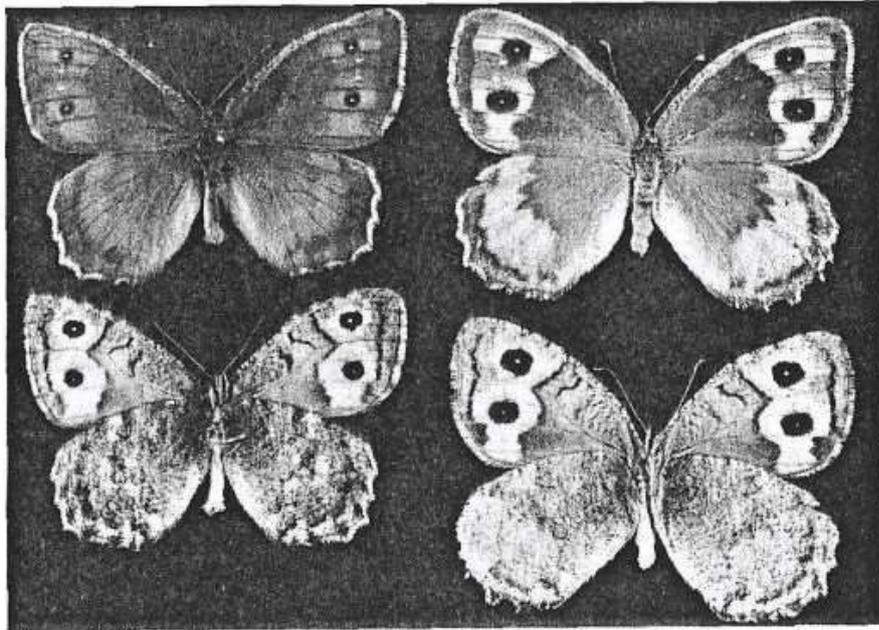


Abb. 1. *Satyrus (Pseudochazara) sintensis* STAUDINGER.
 Links: Lectotypus ♂ (Ober- und Unterseite), Gümüşchane, Pont.
 sept. or., coll. Museum Berlin. — Rechts: Allotypoid ♀ (Ober- und
 Unterseite), Armenien, Bendola-Szadagh, 20/8. 1890, coll. Mus. Berlin.

Bei einer Sammelreise durch Jugoslawien und Griechenland beobachteten Dr. WAGENER und der Verfasser die interessante Art in der Umgebung eines Steinbruchs, in stark verkarstetem Gelände in ca. 1100 m Höhe unweit von Prilep, Jugoslawisch-Macedonien.

Die vorliegenden Tiere zeigen eine einheitliche Variationsbreite und unterscheiden sich vom Holotypus von *sintensis* derart deutlich, daß kein Zweifel besteht, eine noch unbekannte geographische Rasse vorliegen zu haben. Die neue Unterart sei als Dank nach Herrn Dr. JONCE CINGOVSKI vom Museum in Skopje benannt:

Satyrus (Pseudochazara) sintensis cingovskii
n. ssp.

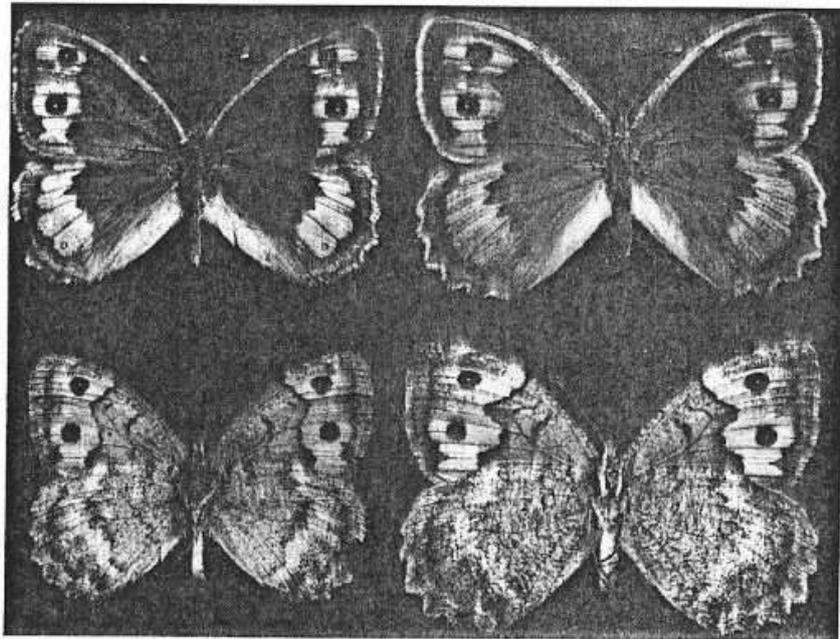


Abb. 2. *Satyrus (Pseudochazara) sintensis cingovskii* n. subsp.
Links: Holotypus ♂, Jugoslawisch-Macedonien, Umgebung Prilep,
ca. 1100 m Höhe, 26. 7. 1971, coll. GROSS. — Rechts: Allotypoid ♀
(Ober- und Unterseite), gleiche Daten wie der Holotypus.

Holotypus ♂ 26. 7. 1971, Umgebung Prilep, in coll. m.

Allotypoid ♀ und Paratypoide (14 ♂, 12 ♀ vom gleichen Ort und Fangdatum in coll. m., coll. Dr. WAGENER, Bocholt, und coll. Museum Skopje. Eine weitschweifige Beschreibung der neuen Unterart erübrigt sich, da wir vom Holotypus und vom Allotypoid gute Abbildungen der Ober- und Unterseite bringen. Nur folgendes sei gesagt: Vorderflügelänge der ♂ 25—28 mm (Holotypus von *sintensis* nur 24 mm) und der ♀ 28—32 mm (Allotypoid von *sintensis* nur 27 mm). In Färbung und Zeichnung lassen sich gegenüber den Typen von *sintensis* keine Unterschiede feststellen mit Ausnahme der fehlenden Verdunkelung auf der Oberseite, vor allem bei den Männchen. Geringfügige Unterschiede in der Färbung können auch darauf zurückgeführt werden, daß die Typen von STAUDINGER über 80 Jahre alt sind und sich in dieser Zeit mit Sicherheit verfärbt haben. Ohne Typenvergleich wäre eine sichere Zuordnung der neuen Unterart und die weitgehende Klärung des systematischen Status von *sintensis* nicht möglich gewesen. Herrn Dr. HANNEMANN, Berlin, sei an dieser Stelle für die großzügige Einsichtnahme in das Typenmaterial der Sammlung STAUDINGER gedankt.

Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß es wahrscheinlich nicht zufällig ist, daß *sintensis* wie *geyeri* gleichermaßen im nördlichen Kleinasien und in Macedonien gefunden werden. Fundnachweise aus dem südlichen Kleinasien und dem südlichen Griechenland fehlen. *Satyrus mamurra* und *Colias aurorina* dagegen findet man auch im südlichen Kleinasien (oberhalb der Baumzone in der Astragalus-Zone) und auf der Balkanhalbinsel nur südlich vom Pindos-Gebirge, im Pindos-Gebirge selbst aber nicht mehr. Dieser Befund erlaubt tiergeographische Deutungen, auf die später eingegangen werden soll. Es sei auch darauf hingewiesen, daß auch *geyeri occidentalis* aus Macedonien ober- und unterseits geringfügig weniger verdunkelte Flügel hat als die *geyeri*-Unterarten Kleasiens.

Verfasser: Dr. FRANZ JOSEF GROSS, 62 Wiesbaden-Bierstadt,
Bodelschwinghstraße 25.